



Märkische Scholle
Wohnungsunternehmen eG

SCHOLLE-BLÄTTCHEN



Informationen aus dem genossenschaftlichen Leben der
Märkischen Scholle Wohnungsunternehmen eG

VORWORT

Es waren die heftigsten Regenfälle seit Langem, mit denen wir im Juli zu kämpfen hatten. Wir haben alle noch die Bilder vor Augen: Ganze Straßenzüge waren überschwemmt, Gullys konnten die Wassermassen nicht mehr bewältigen, Bäume stürzten um. Während des Ausnahmezustands war die Feuerwehr im Dauereinsatz, um Keller und Tiefgaragen auszupumpen.



Leider war auch unser Wohnungsbestand betroffen – es lief der eine oder andere Keller voll. Doch statt zu murren, zu meckern und mit dem Schicksal zu hadern, zeigten etliche Mitglieder, dass sie ganz offensichtlich hart im Nehmen sind. Kurzerhand fanden sich Nachbarn zusammen, packten an, schleppten volle Wassereimer, räumten, machten und taten ... Miteinander, füreinander: echte Scholle-Solidargemeinschaften eben!

Trocken betrachtet möchten wir doch eines festhalten: Die Wetterkapriolen dieses Sommers sind unvorhersehbare Naturereignisse – man spricht auch von „höherer Gewalt“. Für solcherlei Wetterungemach kann weder die Märkische Scholle als ihr Vermieter etwas noch sonst irgendjemand. Dass derartige Naturphänomene mit dem globalen Klimawandel zusammenhängen, ist naheliegend.

Wenn es auch für den Moment zu spät ist, haben wir die Starkregenfälle und deren Begleiterscheinungen zum Anlass genommen, in diesem Heft über die Elementarschadenversicherung zu informieren, die eine gewisse Absicherung gegen Naturschäden darstellt.

Schauen wir auf die zurückliegenden Monate zurück, gab es aber auch etliche positive(re) Ereig-

nisse im Genossenschaftsleben. Ob es der Lange Tag der StadtNatur war, die 75-plus-Geburtstagsfeier, die Dampferfahrt mit unseren Jubilaren und den Ehrenamtlichen oder das kurz vor Erscheinen des Scholle-Blättchens (übrigens Ausgabe Nummer 30!) von Mitgliedern liebevoll organisierte Kinderfest in Reinickendorf – wir freuen uns über die große Resonanz und darüber, wie lebendig die Märkische Scholle ist!

Außerdem freuen wir uns sehr darüber, dass wir per 1. August 2017 zwei Auszubildende begrüßen durften, die innerhalb der kommenden drei Jahre ihre immobilienwirtschaftliche Ausbildung bei uns absolvieren.

Was jetzt vor uns liegt, sind arbeitsreiche Monate. In der Gartenstadt Lichterfelde Süd haben wir mit dem vorzeitigen Abriss eines Gebäudes am Wormbacher Weg die heiße Vorbereitungsphase für unser generationenübergreifendes Neubauprojekt „Wohnen am Turm“ eingeläutet. Voraussichtlich im Frühjahr 2018 werden wir dann mit dem ersten Bauabschnitt des insgesamt 149 Wohnungen umfassenden Bauvorhabens beginnen. Hinzu kommt, dass wir die Umgestaltung der Außenanlagen rund um die Felixstraße in Tempelhof unter ökologischen Aspekten in Angriff nehmen.

Näheres zu beiden Themen werden Sie dann in Ausgabe 4/2017 unserer Zeitschrift lesen.

Um nochmals auf das Thema Wetter zurückzukommen: Wir wünschen Ihnen für das letzte Quartal dieses Jahres viele schöne Tage und einen möglichst goldenen Herbst!

Herzlichst

**Margit Piatyszek-Lössl,
Jochen Icken**

LICHTERFAHRT

INHALT



Vorweihnachtliche Erleuchtung in der Hauptstadt

Vorfreude ist die schönste Freude, nicht wahr? Und ein bisschen Zeit für die Vorfreude ist in der Tat, wenn es um die diesjährige Lichterfahrt durchs weihnachtlich erleuchtete Berlin geht. Sternenglanz und Lichtermeer zaubern eine heimelige Stimmung in die Hauptstadt, die sich dann von ihrer schönsten Seite zeigt. Außerdem ist das doch eine gute Gelegenheit, sich anzuschauen, wo und wie sich Berlin verändert. Lehnen Sie sich zurück und spielen Tourist in der eigenen Stadt ...

Wenn Sie also Lust auf eine stimmungsvolle Sightseeing-Tour der besonderen Art haben, dann sollten Sie sich folgenden Termin notieren:

Donnerstag, den 7. Dezember, um 16:00 Uhr

Start und Einstieg sind am Fehrbelliner Platz, 10707 Berlin-Wilmersdorf, auf der Brandenburgischen Straße (Höhe Parkcafé). Dort wird die Lichterfahrt dann auch um 18:00 Uhr enden. Die Kosten betragen 11 Euro pro Person (Vorkasse/Überweisung).

Bitte melden Sie sich bis spätestens 20.10.2017 unter der Telefonnummer 896 008 19 bei Frau Genentz an, die mit Ihnen die Modalitäten rund um die Überweisung abstimmt.

Wir wünschen Ihnen schon heute viel Spaß, Erleuchtung – und Vorfreude!



VERSICHERUNG

Seite 5



WARTEN AUF DEN HANDWERKER

Seite 7



ABSCHIED AUS DEM EHRENAMT

Seite 12



ALLE JAHRE WIEDER ...

Seite 17

AUSBILDUNG BEI DER MÄRKISCHEN SCHOLLE



Unsere Nachwuchskräfte sind jetzt zu dritt!

Wir freuen uns sehr, dass unser Team um zwei junge Leute gewachsen ist. Anfang August starteten Michelle Sievers (Foto Mitte) und Justus Scharf (links) in ihre Ausbildung als Immobilienkaufleute. Ebenso wie unsere Auszubildende des dritten Lehrjahrs, Laura Saling (rechts), absolvieren die beiden ihren theoretischen Part der Ausbildung in Blöcken

von bis zu vier Wochen in der Berufsschule der Akademie der Immobilienwirtschaft e. V. (BBA). Im Rahmen des Praxisteils durchlaufen Michelle und Justus – von der Wohnungsverwaltung bis zur Mitgliederbetreuung – alle kaufmännischen und technischen Bereiche unserer Wohnungsgenossenschaft. Herzlich willkommen! Und für alle drei: Viel Spaß und Erfolg in einem der spannendsten und vielseitigsten kaufmännischen Ausbildungsberufe!

ALBA MACHT SCHULE AN DER PAUL-SIMMEL-GRUNDSCHULE



Jeden Donnerstag gehen die vierten Klassen der Paul-Simmel-Grundschule in Tempelhof auf Korb-

jagd. Vier Wochen lang spielen die Schüler je eine Doppelstunde lang im Sportunterricht Basketball. Unter Anleitung von ALBA BERLINs Jugendtrainer Marius Huth und unterstützt von der Märkischen Scholle als Jugendkooperationspartner soll der Schnupperkurs den Kindern Spaß an Bewegung und Ballgefühl vermitteln. „Marius ist ein toller Trainer. Die Kinder folgen ihm aufmerksam und können seine Ideen gut umsetzen“, erfreut sich auch Sportlehrerin Kerstin Frenzel an dem vorbereitenden Blockunterricht. Ab diesem Schuljahr soll dann nämlich an der Schule unter dem Projekt „ALBA macht Schule“ eine Basketball-AG für die Klassen Drei bis Fünf entstehen.

ELEMENTARSCHADENVERSICHERUNG

Kwané Foster/FMC Berlin



Gewitter, Hagel, Sturm, Starkregen: Was uns das Wetter in letzter Zeit beschert hat, war in dieser Hef tigkeit nicht zu erwarten. Dass dieses Naturereignis berlinweit in unseren Wohnanlagen zu einer Vielzahl an vollgelaufenen Kellern – und damit zu teils erheblichen Schäden am Eigentum unserer Mitglieder – geführt hat, bedauern wir sehr!

Sie haben es der Medienberichterstattung entnom men, dass die Feuerwehr während des Ausnahmezu stands rund um die Uhr im Einsatz war. Berlin hatte vor allem mit überfluteten Straßen, S- und U-Bahn höfen zu kämpfen und die Kanalisation war stellen weise von den Wassermassen komplett überfordert. Vielerorts liefen Gullys über, auch Bäume stürzten um. Die massiven Überläufe sind dadurch bedingt, dass weder Abwasserleitungen, Klärwerke oder unterirdische Speicher in Berlin darauf ausgelegt sind, derartige Wassermengen aufzunehmen.

Die teils über 150 Liter, die pro Quadratmeter auf uns einprasselten, lassen auch das beste Leitungssystem kapitulieren. Dies heute nachzubessern, würde bedeuten, das gesamte Stadtgebiet aufzurei ßen – verbunden mit Investitionen in Milliardenhöhe, die wir Steuerzahler tragen müssten.

In unseren Wohnanlagen, die volumfänglich den DIN-Normen entsprechen, verhält es sich ähnlich. Regenrohre, Rückstauklappen und Abflüsse erfüllen bei herkömmlichen Regengüssen zuverlässig ihren Zweck, nicht mehr jedoch bei extremen Unwettern. Die Folge ist ein Rückstau des Wassers, der sich häufig

seinen Weg in die Kellerräume sucht. Da eine reguläre Hausratversicherung Schäden, die durch Wetterkatastrophen verursacht werden, nicht abdeckt, stehen die Geschädigten oftmals mit leeren Händen da. Eine mögliche Lösung kann jedoch die sog. Elementarschadenversicherung sein. Diese ist ein Zusatz zur Hausratversicherung und bietet Versicherungsschutz bei wetterbedingten Überläufen oder Rückstau. Wir raten Ihnen vor dem Hintergrund der geschilderten Ereignisse daher dringend, sich unverzüglich mit Ihrem Versicherungsinstitut in Verbindung zu setzen oder in einschlägigen Vergleichsportalen zu informieren und sich hinsichtlich des Abschlusses einer Elementarschadenversicherung beraten zu lassen.

In der Hoffnung, dass uns in Zukunft Naturgefahren wie zuletzt erspart bleiben, erlauben wir uns zu guter Letzt noch einen Hinweis: Spätestens jetzt sollten – unabhängig davon, ob geschädigt oder nicht – alle Mitglieder darüber nachdenken, die im Keller abgestellten Gegenstände möglichst wasserdicht zu verpacken bzw. in Regale zu stellen, in jedem Falle aber mit ausreichendem Abstand zum Kellerboden. Ein vergleichsweise geringer Aufwand, der im Falle eines Falles große Wirkung zeigen kann.

Da die Wohngebäude der Märkischen Scholle grundsätzlich und mindestens den technischen Anforderungen der jeweiligen Baujahre entsprechen, sind Mietminderungen aufgrund auftretender Feuchtigkeit in den Kellerräumen ausgeschlossen.

MÜLLEINWURFZEITEN

Glasflaschen können vortrefflich wiederverwertet werden und gehören deshalb in den Altglascontainer.
Klar soweit!



Natürlich steht dem Recyclinggedanken und damit der Schonung von Umwelt und Ressourcen auch dann nichts im Weg, sollten die gläsernen Behältnisse nachts um 2:00 Uhr oder morgens um 5:00 Uhr in die Container verbracht werden. Der hierdurch verursachte Lärm hingegen stimmt einen großen Teil der zu diesem Zeitpunkt (aus Gründen des individuellen Recyclings) schlummernden Nachbarschaft nicht eben fröhlich.

Bitte beachten Sie daher, dass das Ungemach durch polterndes oder splitterndes Glas lediglich in der Zeit zwischen 7:00 und 20:00 Uhr gemeinhin akzeptabel ist. Dankeschön!

„LÄSTIGES“ STREUGUT

Der nächste Winter kommt gewiss. Daher erlauben wir uns vorauselend einige Worte zu einer notwendigen, aber unbeliebten Begleiterscheinung dieser Jahreszeit.



Schon richtig, das schwarze Granulat, das im Winter in unseren Wohnanlagen gestreut wird, um das Risiko von Stürzen bei Glatteis zu minimieren, ist nicht schön ... Gerade in den Profilsohlen derber

Winterschuhe nisten sich die kleinen Steinchen gern ein und werden dann als blinde Passagiere in die Wohnung getragen, wo sie beim Staubsaugen für Ungemach sorgen (können). Dennoch: Es hat schon seinen Sinn, dass wir das Streugut nicht immer gleich, sobald Schnee und Eis weggetaut sind, entfernen. Oder dass wir Granulat streuen, obwohl es aktuell gar nicht nach Schnee oder Eis aussieht.

Dieses Handeln hat in der Regel mit einem perspektivischen Blick in die kurz- und mittelfristigen Wettervorhersagen zu tun. Mag es an einem Tag tauen, kann es am nächsten Tag schon wieder schneien, frieren und im Extremfall sogar Blitzeis geben. Dass das Granulat liegen bleibt, ist also eine Präventionsmaßnahme, von den Kosten einer mehrmaligen Beseitigung mal abgesehen. Mögen dies bitte all diejenigen Mitglieder beachten, die selbst zu Schaufel und Besen greifen, um die Wege in ihrer Wohnanlage vom schwarzen Streugut zu befreien – das ist gut gemeint, geht aber am Sicherheitsaspekt vorbei.

IN EIGENER SACHE

Überlastung der Handwerksbetriebe führt zu längeren Wartezeiten bei der Mängelbeseitigung

Wie Sie wissen, legen wir größten Wert auf unsere Serviceleistungen. Vor allem, wenn es in Ihrem Bad einmal nicht so (ab-)läuft, wie es laufen sollte, ist es unser Ziel, entstandene Mängel möglichst zeitnah durch beauftragte Firmen beheben zu lassen.

Es ist nicht lange her, da waren es nur wenige Tage, die zwischen Mängelmeldung, Auftragsvergabe und Ausführung der Arbeiten lagen.

Aktuell bitten wir Sie jedoch um Verständnis, dass wir diesen Zeitrahmen nicht mehr gewährleisten können, sofern es sich bei den angezeigten Mängeln nicht um akute Notfälle handelt. So bedauerlich es auch ist: Wartezeiten von mehreren Wochen sind momentan durchaus üblich.

Der Grund hierfür liegt darin, dass die Handwerksunternehmen, ganz egal, ob beispielsweise Malereibetrieb, Sanitärunternehmen, Elektriker, Fliesenleger aus der Region Berlin-Brandenburg ihrer Auftragslage kaum Herr werden, teils sogar völlig überlastet sind und Aufträge ablehnen müssen. Dies wiederum hängt damit zusammen, dass es dem Handwerk so gut geht wie seit Langem nicht mehr. Denn: Dank

anhaltend niedriger Zinsen wird im privaten und öffentlichen Sektor fleißig investiert.

Der Nachteil ist, dass der Nachwuchs seit Jahren einen großen Bogen ums Handwerk macht, sich nach der Schule lieber kaufmännisch ausbilden lässt bzw. gleich an die Uni geht. Heißt, dass die Fachkräfte in den Betrieben immer älter werden – ohne Aussicht auf Entlastung durch junge Kräfte. Die Einbindung von Geflüchteten gestaltet sich durch bürokratische Hürden auch nicht einfach.

Die Handwerkskammern haben vor diesem Hintergrund bundesweit eine Kampagne gestartet, die den durchaus doppeldeutigen Titel trägt „Die Zukunft ist unsere Baustelle“.

Steht zu hoffen, dass es gelingt, der Schulabgänger-Generation die Ausbildung im handwerklichen Bereich wieder schmackhaft zu machen und somit dem demografischen Wandel entgegenzuwirken. Und auf diese Weise dazu beizutragen, dass das Warten auf den Handwerker keine Geduldsprobe mehr ist ...



FRAGEN AUS DEM VERMIETUNGSSLATG

Folgende Anfrage – aus redaktionellen Gründen leicht verändert – erreichte uns kürzlich:

Ich möchte gerne dazu beitragen, dass die Außenanlagen – speziell vor meinem Wohngebäude – etwas dekorativer aussehen. Darf ich dort die Imitation einer griechischen Säule, LED-Solar-Blumen und einige Gartenzwerge aufstellen? Außerdem möchte ich dort einen Apfelbaum pflanzen.



Geschmack zu dekorieren, nicht zustimmen. Denn: Geschmäcker sind grundverschieden und darüber sollten wir im Sinne einer guten Nachbarschaft am besten gar nicht erst anfangen zu diskutieren. Ein Mitglied erfreut sich an griechischen Säulen, römischen Heldenstatuen (oder umgekehrt), andere Mitglieder finden solcherlei Deko ganz schrecklich. Gleiches gilt für die LED-Blümchen und Gartenzwerge polarisieren ohnehin. Wir könnten die Liste noch um viele weitere Punkte ergänzen, schließlich sind die Gartenbaucenter voll mit mehr oder weniger attraktiver Dekoration. Die Idee, einen Apfelbaum zu pflanzen, ist charmant, in unmittelbarer Nähe von Wohnhäusern wegen der Verwurzelung aber nicht realisierbar.

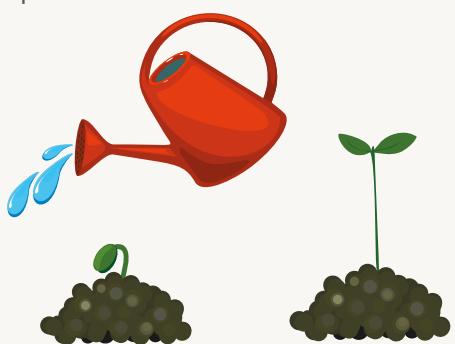
Was Ihnen jedoch freisteht – und darauf haben wir in den vorhergehenden Blättchen-Ausgaben mehrfach hingewiesen: Sprechen Sie die Mitarbeiter vor Ort gern an, wenn Sie die Grünflächen vorm Haus bewässern möchten oder sich anderweitig um die vorhandene Pflanzenwelt kümmern möchten. Dabei unterstützen wir Sie weiterhin selbstverständlich!

Unsere Antwort:

Wir freuen uns, wenn Mitglieder zur Verschönerung der Wohnanlagen beitragen möchten. Leider können wir der Initiative, die Vorgärten nach eigenem

WAS WIR NICHT VERGESSEN WOLLEN ...

Einige Mitglieder packen in unseren Wohnanlagen bereits fleißig mit an, wenn es darum geht, den durstigen Grünflächen auch mal außerplanmäßig etwas Wasser zu spendieren. Für dieses Engagement möchten wir an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön aussprechen!



VERTRETERSPRECHSTUNDEN TEMPELHOF

Liebe Mitglieder, wir, die im Bezirk Tempelhof gewählten Vertreter_innen Heidrun Grüttner, Hannelore Lühring, Alexandra Pytlik und Dr. Frank Ruede sind gern für Sie da!

Im Rahmen unserer nächsten Vertretersprechstunden haben Sie die Gelegenheit, Ihre Kritik, Sorgen und Nöte rund um das Leben und Wohnen bei der Märkischen Scholle bei uns loszuwerden.

Hier die Termine:

Dienstag, 26. September 2017 und
Dienstag, 9. Januar 2018 jeweils 17:00–18:00 Uhr

Treffpunkt ist im Gemeinschaftshaus Tempelhof, Albrechtstraße 17–19, 12099 Berlin.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Wir freuen uns auf Sie!

WOHNGELD

Abgeordnetenhaus beschließt höheren Mietzuschuss für Sozialmieterinnen und -mieter

Anfang Juli 2017 beschloss das Abgeordnetenhaus von Berlin das „Erste Gesetz zur Änderung des Wohnraumgesetzes“ (sog. Vorschaltgesetz). Dieses Vorschaltgesetz sieht zum einen die Abschaffung rückwirkender Mieterhöhungen sowie den Erhalt von Sozialbindungen vor. Zum anderen ist damit eine Erhöhung des Mietzuschusses für Wohnungen im Sozialen Wohnungsbau verbunden. Das Gesetz ist ab sofort in Kraft getreten.

Neu: Bezugsgroße ist die Bruttowarmmiete!

Senatorin Katrin Lompscher teilt in einer Presseerklärung der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Bau mit: „Beim Mietzuschuss wird die Bezugsgroße von der Nettokalt- auf die Bruttowarmmiete geändert. Diese Umstellung bedeutet für die Haushalte, die bereits einen Mietzuschuss erhalten, eine deutliche Erhöhung. Auch Haushalte, die bislang keinen Zuschuss erhalten haben, können nun einen Antrag stellen. Das neue Wohnraumgesetz entlastet Mieterinnen und Mieter im Sozialen Wohnungsbau spürbar.“ Der Mietzuschuss bemisst sich an der Höhe des Haushaltseinkommens. Der Höchstbetrag des Mietzuschusses liegt bei 5 Euro pro Quadratmeter und reduziert sich in zwei Stufen auf 3,75 Euro bzw. 2,50 Euro pro Quadratmeter. Das heißt: Je höher das Haushaltseinkommen, desto geringer der potenzielle Mietzuschuss pro Quadratmeter.

Ein Rechenbeispiel verdeutlicht dies: Für einen Vier-Personen-Haushalt mit einem Haushaltseinkommen von monatlich 2.267 Euro (entspricht der WBS-Bemessungsgrenze) und einer Wohnfläche von 90 Quadratmetern liegt die maximal leistbare Miete bei 680 Euro pro Monat. Dies entspricht 30 Prozent des Nettohaushaltseinkommens. Bei einer angenommenen Warmmiete von 990 Euro errechnet sich eine Differenz von 310 Euro zwischen der tatsächlichen (990 Euro) und der leistbaren (680 Euro) Miete. Diese kann über den Mietkostenzuschuss ausgeglichen werden.

Lompscher: „Wir gehen davon aus, dass mit der Umstellung der Bezugsgroße die Anzahl der anspruchsberechtigten Haushalte von etwa 17.000 auf ungefähr 30.000 steigt. Ich möchte alle Mieterinnen und Mieter deshalb ausdrücklich dazu ermutigen, einen Antrag auf Mietzuschuss zu stellen.“

Weitere Informationen zum Antragsverfahren finden Sie im Internet unter www.mietzuschuss.berlin.de oder bei der

**Senatsverwaltung für
Stadtentwicklung und Wohnen**
Württembergische Straße 6
10707 Berlin
030 901 39 3000



DER LICHTERFELDER SANIERUNGSBEIRAT STELLT SICH VOR

Mit dem Beginn der Sanierungstätigkeiten der Märkischen Scholle in Lichterfelde wurde 2013 auch ein Sanierungsbeirat bestellt. Er setzt sich aus zwei der anwohnenden Mitglieder, aus zwei Mitgliedervertretern, zwei Lichterfelder Aufsichtsratsmitgliedern und den beiden Vorstandsmitgliedern der Märkischen Scholle zusammen.

Der Sanierungsbeirat hat eine beratende Tätigkeit dem Vorstand gegenüber, doch Sinn des Beirates ist es auch, Mietern, die von den Bautätigkeiten betroffen sind oder betroffen sein werden, Auskünfte über den Fortschritt der Sanierungstätigkeiten zu geben, ihnen im Voraus Ängste zu nehmen, vor allem aber auch, sie bei eventuellen Mängeln und Schäden nach erfolgter Sanierung anzuhören und bei der Einleitung zur Beseitigung von Mängeln zu unterstützen.

Sicherlich können nicht immer alle Fragen von Mitgliedern des Sanierungsbeirates sofort beantwortet werden, aber da der Beirat stets über den Verlauf der Bautätigkeiten durch E-Mails und durch die an den regelmäßig stattfindenden Sitzungen teilnehmenden Vorstandsmitglieder unterrichtet wird, können Fragen weitergegeben und zur Beantwortung beigetragen werden.

Obwohl der Sanierungsbeirat seit vier Jahren besteht, könnte er von betroffenen Mietern noch häufiger frequentiert und in seiner Aufgabenstel-

lung wahrgenommen werden. Im Sinne der Unterstützung von Betroffenen ist dies schließlich auch gewünscht. So konnte erst kürzlich wieder einer Mieterin, die in ihrer sanierten Wohnung Mängel angezeigt und einige Zeit auf die Beseitigung gewartet hatte, mithilfe des Sanierungsbeirates zu einer schnellen Beseitigung der Schäden verholfen werden. An diesem Beispiel zeigte sich, dass der Sanierungsbeirat eine gute Adresse ist, die man getrost in Anspruch nehmen kann. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf: E-Mail an sanierungsbeirat@maerkische-scholle.de – gern können Sie uns auch „einfach so“ ansprechen.

Oder Sie kommen in eine der nächsten Sprechstunden, die am 19. Oktober 2017 und 14. Dezember 2017 jeweils in der Zeit von 16:00 bis 17:00 Uhr stattfinden. Ort ist das Büro Ostpreußendamm 101.

Herzliche Grüße

M. Blisse, C. Gruel, I. Knossalla, C. Krzyzanski,
E. Schulz, A. Woy

EIN SCHÖNES KINDERFEST IN REINICKENDORF



Am 26. August 2017 fand in der Raschdorffstraße erstmals ein Kinderfest statt. Organisiert und

durchgeführt wurde dies vom Ehepaar Tkotz mit Unterstützung vieler Helfer. Wir waren mit unserer Enkeltochter, 5 Jahre alt, dort, die total begeistert war.

Die Kinder amüsierten sich bei Eierlaufen, Sackhüpfen, Büchsenwerfen, Schatzsuche und noch vielen anderen Spielen und die Erwachsenen konnten entspannt das Treiben beobachten. Jedes teilnehmende Kind ging als Gewinner vom Platz und nach guten zwei Stunden endete das Fest mit einem großen Stück Pizza und einer zusätzlichen Überraschungstüte. Wir möchten uns bei allen, die sich für dieses gelungene Kinderfest in irgendeiner Form engagiert haben, herzlich bedanken.

I. Durstewitz / M. Nixdorf

IGELRETTUNG

Kurz bevor Sarah Knorr ihre Schnupperwoche als Schülerpraktikantin bei der Märkischen Scholle im Juli beendete, wurde sie – quasi als Krönung ihres Praktikums – kurzerhand als Umwelt-/Natur- und Tierschützerin aktiv.

Ort des Geschehens war die Gartenstadt Lichterfelde Süd, in die Prokurist Uwe Kretschmer die Zehntklässlerin mitgenommen hatte. Klar, dass eine Schülerpraktikantin auch Einblick in die umfangreiche energetische Sanierungsmaßnahme im Berliner Süden bekommen sollte. Was dort passierte, hatte allerdings weniger mit Sanierung, sondern vielmehr mit Sanitätstätigkeiten zu tun.

Ein durchaus stattlicher Igel hockte etwas hilf- und orientierungslos in einem Technikkeller in der Gartenstadt. Den Weg hinein hatte er zuverlässig gefunden, wie es hinausgehen sollte, schien das Igelhirn allerdings zu überfordern. Gut, dass ein paar Bauhandschuhe griffbereit waren, mit denen Sarah beherzt zugriff und den stacheligen Genossen kurzerhand nach draußen verfrachtete. Ohne sich angemessen zu bedanken, suchte der Igel das Weite und ward nicht mehr gesehen ...



DANKESCHÖN, RALF BERGEMANN!



Ein Ehrenamtler par excellence sagt Tschüss!

Als Ralf Bergemann, Mitglied aus Tempelhof, uns kürzlich mitteilte, dass mit seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für die Nachbarschaft der Märkischen Scholle nach langen Jahren nun Schluss sein soll, war das schon ein kleiner Schock für uns. Wie jetzt? Ein Urgestein wie Ralf Bergemann kann und darf doch nicht einfach ... Doch, er kann. Und dürfen darf er auch! Schließlich hat er seine Gründe dafür, sein Ehrenamt niederzulegen. Lassen wir es ihn selbst erklären: „Ich will da kein großes Gewese drum machen. Ich sage nur so viel: Man wird nicht jünger und ich denke, es ist an der Zeit, jetzt die Gesundheit in den Vordergrund zu stellen. So leid mir das auch tut, aber manchmal muss man eben Egoist sein.“

Recht hat er und deshalb haben wir auch größtes Verständnis für seine Entscheidung. Darüber hinaus: Bergemann ist alles andere als ein Egoist. Ob die legendären Frühstückstreffs oder das weihnachtliche Basteln beim Kinderadvent im Gemeinschaftshaus Tempelhof, die zahlreichen Kinderstände auf den diversen Mieterfesten unserer

Genossenschaft, beim Teppichcurling, sein Engagement als Vertreter oder im Mitgliederbeirat – der Tempelhofer war stets da, wenn es darum ging, sich uneigennützig für die Genossenschaft und ihre Mitglieder einzubringen, anzupacken und mitzuwirken.

„Nu' is aber mal jut mit der Bewehräucherung“, holt der gelernte Maler und ehemalige Boxer verbal eine zünftige rechte Gerade heraus. „Schließlich habe ich ja das alles nicht alleine gestemmt, sondern hatte neben meiner Frau auch jede Menge nette Helferinnen und Helfer aus unserer tollen Nachbarschaft an der Seite.“ Okay, bescheiden ist er auch.

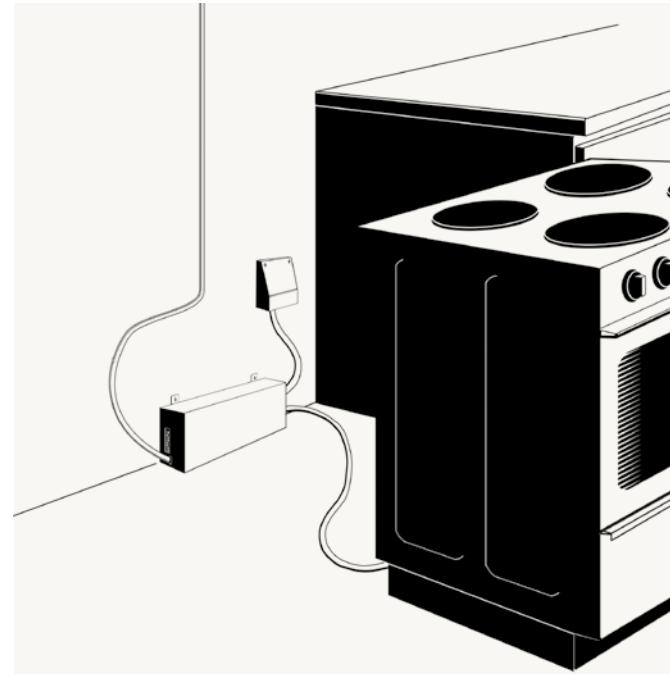
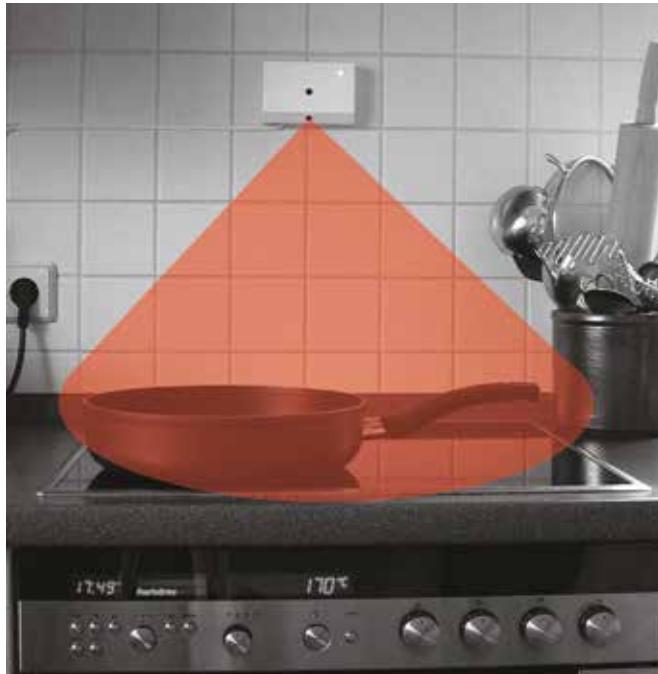
Wenn's denn kein Loblied sein soll, wollen wir ihm aber ein Plädoyer fürs Ehrenamt abringen. Was sind denn die Voraussetzungen dafür, um über lange Jahre hinweg als Ehrenamtler bei der Stange zu bleiben? „Ganz einfach: Wer sich einbringen möchte, soll's einfach machen. Wo Hilfe und Engagement gebraucht werden, kann mit dem Scholle-Team abgesprochen werden. Von großem Vorteil ist außerdem, gerne zu helfen und dafür ein bisschen Freizeit zu investieren. Dafür gibt's emotional mehr Zinsen als bei jeder Bank und man muss nicht erst Rentner werden – sich engagieren können auch jüngere Leute.“

Sehen wir es doch einfach mal so: In Berlin engagieren sich 800.000 Menschen auf vielfältigste Weise ehrenamtlich (Quelle: Aktion Mensch). Schnell gerechnet heißt das, dass jeder dritte Berliner sich regelmäßig sozial und bürgerschaftlich engagiert. Wenn dieses Engagement im eigenen Kiez für die Nachbarn anfängt, dann klingt das doch verlockend.

Ehrenamt heißt helfen, heißt, Menschen glücklich machen. Und das mit bloß ein paar Stunden Zeitaufwand.

Das Teppichcurling-Team, das sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zwischen 17:30 und 19:30 Uhr im Gemeinschaftshaus Tempelhof trifft, freut sich über neue Mitglieder – schauen Sie doch mal vorbei!

HABE ICH DEN HERD AUSGESCHALTET?



Diese Frage stellen wir uns gern in dem Moment, in dem wir das Haus verlassen haben und schon fast die Bushaltestelle erreicht haben ... Stracks zurück in die Wohnung, wo wir beruhigt feststellen, dass der Herd erfreulicherweise ausgeschaltet vor sich hin schlummert.

Weniger beruhigend stellt sich die Situation dar, wenn die Gedächtnisleistung altersbedingt abnimmt oder beispielsweise an Demenz betroffene Angehörige allein in ihrer Wohnung leben. Dann kann ein auf dem Herd vergessener Topf katastrophale Konsequenzen mit sich bringen – schlimmstenfalls einen Wohnungsbrand.

Als Präventionsmaßnahmen haben sich dabei automatische Herdüberwachungssysteme bewährt. Hierzu wird ein Präsenzmelder installiert, der die Anwesenheit einer Person registriert und automatisch die Stromzufuhr zum Elektroherd freigibt. Nach Ablauf einer voreingestellten Zeit oder bei Temperaturüberschreitung schaltet das System die Stromzufuhr wieder ab.

Zu den Funktionen der Herdüberwachung zählen:

- Automatische Abschaltung der Stromzufuhr des Herdes nach Ablauf der voreingestellten Kochzeit oder Auslösung des Hitzesensors
- Automatische und manuelle Rücksetzung
- Überwachung der Verbindung zum Hitzesensor

- Aktivierbare Kochzeitverlängerung für Pflegepersonal oder Angehörige
- Temperaturüberwachung des Herdes auf Hitzeentwicklung
- Optische Signalisierung des Zustands der Herdüberwachung durch mehrfarbige LED
- Akustische Signalisierung durch Piepton (abschaltbar)*

Das Gerät sollte von einem Elektriker bzw. Elektrofachbetrieb installiert werden und ist dann einfach zu bedienen. Die Herdüberwachung kann mit jedem E-Herd betrieben werden, der einen 3-Phasen-Anschluss (Starkstrom) hat. Das Gerät mit Zubehör kostet nach unseren Recherchen ca. 300–400 Euro (ohne Installation!). Bitte sprechen Sie unsere Mitarbeiter in den Vor-Ort-Büros an, um sich über die Möglichkeit des Einbaus einer Herdüberwachung beraten zu lassen.

Die Herdüberwachung gilt als Wohnungsanpassung nach § 40 SGB XI und kann von der Pflegekasse in diesem Rahmen bezuschusst oder auch komplett übernommen werden.

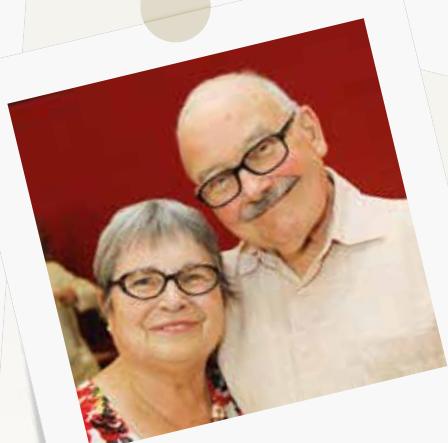
Einige Hausratversicherungen gewähren bei Installation einer Herdüberwachung Sondernachlässe. Bei Installation in einer Seniorenwohnung ist eine Förderung durch die Pflegekassen möglich.

*Quelle: zuhause-im-alter.de und scanvest.de, Copyright: scanvest GmbH

RÜCKSPIEGEL

Ob Langer Tag der StadtNatur, 75-plus-Geburtstagsfeier, Dampferfahrt unserer Jubilare, ein Interview mit dem Tagesspiegel-Redakteur Frank Bachner bei der Schülergenossenschaft BoZZ-Catering, der Wohntag, der Besuch von BBU-Vorstand Maren Kern und GdW-Präsident Axel Gedaschko in Lichterfelde oder das Kinderfest in Reinickendorf – der Blick in den Rückspiegel hat wieder jede Menge Schnappschüsse zutage gefördert ...





MALKURS KUJATH STELLT AUS

Die jährliche Wilmersdorfer „documenta“



Nein, der Wilmersdorfer Malkurs von Manfred Kujath will keinesfalls der weltberühmten Kasseler Kunstausstellung Konkurrenz machen. Im Gegensatz zum hessischen Kunst-Event brauchen die Künstler aus der City West, die sich wöchentlich im Scholle-Treff Wilmersdorf treffen, jedoch keine fünf Jahre und über 30 Ausstellungsorte für ihre nächste Werkschau. Mittlerweile ist es eine schöne Tradition, dass die Maler_innen ihre gemalten Kunstwerke einmal pro Jahr – und das jeweils

im November – der interessierten Öffentlichkeit an ausschließlich einem Ort, dem besagten Scholle-Treff in der Düsseldorfer Straße 24B, 10707 Berlin, präsentieren.

In diesem Jahr findet die Verni-/Finissage samt Sektempfang ebendort am

Dienstag, 7. November 2017, 15:00 bis 19:00 Uhr statt.

Lassen Sie sich dieses Ereignis nicht entgehen und genießen Sie eine bunte Vielfalt verschiedenster Malstile und Motive.

Gern kommen wir der Bitte von Manfred Kujath nach und bitten Sie, sich bis zum 30. Oktober 2017 per E-Mail anzumelden – das erleichtert die Vorbereitung.

Die Adresse: manfred.kujath@arcor.de

Mehr von Manfred Kujath gibt's im Internet:

galerie-kujath.de

galerie-kujath-modern.blogspot.de/

DIE NACHBARSCHAFT KOCHT ...

**Keine Sorge, die Überschrift ist wörtlich gemeint!
Eine Gruppe kochbegeisterter Mitglieder aus Tempelhof ruft bereits zum dritten Mal zum gemeinschaftlichen Kochen im Gemeinschaftshaus Tempelhof auf.**

Der Termin

**Donnerstag, 26. Oktober 2017, 17:00 Uhr
Gemeinschaftshaus Tempelhof, Albrechtstraße
17–19, 12099 Berlin**

Wenn Sie also Lust haben, in netter Runde leckeres Essen vor- und zuzubereiten, zu plaudern und einfach einen schönen Abend zu genießen, dann melden Sie sich doch am besten ganz schnell bei Frau Katrin Gottlieb – entweder per E-Mail unter katrin-gottlieb@t-online.de oder telefonisch unter 030 41 40 84 85. Dann erfahren Sie zum einen, welche kulinarische Spezialität auf den Tisch kommen soll, und zum anderen, wie hoch der Teilneh-



merbetrag sein wird (Selbstkosten für den Einkauf). Die Teilnehmer_innenzahl ist auf 12 Personen begrenzt. Wir freuen uns sehr über diese großartige Initiative unserer Tempelhofer_innen und wünschen schon einmal guten Appetit.

ES WEIHNACHTET SCHON SEHR ...

Glauben Sie nicht? Doch, im Ernst: Bei uns sind die Vorbereitungen und Planungen der traditionsreichen Kinderweihnachtsfeier bereits in vollem Gange.

Fangen wir mit dem Termin an:

Samstag, 2. Dezember 2017, 14:00 bis 18:00 Uhr

Ort des Geschehens ist das Gemeinschaftshaus Tempelhof in der Albrechtstraße 17–19 in 12099 Berlin.

Wie es der Titel „Kinderweihnachtsfeier“ nahelegt, stehen die Kleinen im Mittelpunkt. Und für die legen wir uns ordentlich ins Zeug. Bastelspaß und Backgenuss, Schminken, Spielen, Süßes und Herzhaftes werden auch in diesem Jahr wieder für leuchtende Kinderaugen sorgen. Da sind wir uns ganz sicher!

Möglicherweise können Sie sich denken, wer zum festlichen Höhepunkt mit goldenem Schlitten auf einem Hirsch (oder im PKW) herangeritten kommt,



denn ohne den Genossen mit langem weißen Bart und roter Kutte sowie einer Vorweihnachtsüberraschung lassen wir unsere kleinen Gäste ganz gewiss nicht nach Hause.

Und weil wir tatsächlich bereits voller Vorfreude diesen erlebnisreichen Familiennachmittag organisieren, wäre es großartig, wenn Sie sich ab sofort und bis spätestens zum 30. September 2017 unter der Telefonnummer 030 896 008 19 bei Frau Genentz anmelden.

KOLUMNE

MEIN LIEBER SCHOLLI

Plädoyer für den Touristen

Wenn etwas in Berlin boomt, dann ist es der Tourismus. Für 2016 zählte das Statistische Landesamt 31 Millionen Übernachtungen. Wohlgemerkt, das betrifft „nur“ die Gäste, die in einem Hotel oder einer Pension nächtigen. Erfreulicherweise schläft Homo Tourisiensis allerdings nicht nur, sondern wackelt mit Kamera, Smartphone und großen Augen staunend durchs Stadtgebiet und gibt jede Menge Geld aus. Kommt der Berlin-Besucher in einem der zahllosen Hotels unter, gibt er laut Statistik am Tag über 60 Euro aus. Steht das Bett beim privaten Vermieter (natürlich legal und jenseits des Zweckentfremdungsverbotsgesetzes) sitzt die Kohle fast doppelt so locker ...

Auch wenn der Tourist manchmal laut ist, weil er 3,6 im Turm hat, bevor er zu Bette geht, ist das gut für Berlin. Immerhin wissen die vielen internationalen Gäste die Herz-Schnauze-Kultur unserer Hauptstadt sehr zu schätzen, futtern Currywurst mit Pommes als wär's Sternekulinarik, gehen in die Museen, Theater, Kneipen und Cafés ... Vor allem reden die Gäste anschließend über das Erlebte, schwärmen wie verrückt und sorgen dafür, dass der Zustrom an Berlin-Interessierten nicht mal ansatzweise abschwillt. Natürlich: Manchmal rollen wir schon ein wenig mit den Augen, wenn uns scharenweise die Berlin-Besucher über die Füße stolpern oder wir über deren Rollkoffer ... Andererseits ist es doch richtig klasse, in einer Stadt zu leben, die auf andere Menschen offensichtlich faszinierender als auf uns wirkt. Schon lustig, dass wir Berliner uns ein bisschen schwertun mit unserer Stadt-Liebe. Vielleicht, weil das Urlauberlebnis der anderen für uns Alltag ist? Alles für uns so selbstverständlich ist? Weil wir lieber über Straßensperrungen meckern als uns zu freuen, dass wieder ordentlich was los ist?

Immerhin: Unseren Kiez vor der Haustür haben wir so richtig lieb, vor allem, wenn dort keine Ferienwohnungsbewohner multilingual grölten und zechen ... Trotzdem: Touristen bereichern unsere Stadt! Manchmal sind es die skurrilen Momente, die so richtig



Spaß machen. Denken Sie an die Gruppen amerikanischer Schüler, die sich am Checkpoint Charlie gemeinsam mit Schauspielern, die als besetzungsähnliche Grenzsoldaten verkleidet sind, zum Klassenfoto aufstellen (s. Foto). Nicht zu vergessen die Spanier, die Ihnen vertrauensvoll ihre teure Kamera in die Hand drücken, um sich vor der Gedächtniskirche ablichten zu lassen. Gracias, muy bien!

Ob auf Englisch, denglish, schwäbisch, hessisch, plattdeutsch oder mit Händen und Füßen: Wer kommunikativ ist, kommt mit den Gästen schnell ins Gespräch. Wo die alle herkommen! Heidewitzka. Und ist es nicht schön, von jungen Israelis zu hören, was für eine wundervolle Stadt Berlin ist? Israelis? Juden? Berlin? Lange Zeit war das – aus mehr als nachvollziehbaren Gründen – nicht vorstellbar. Darauf ein fröhliches „Shalom“!

Berlin hat mehr zu bieten als mal mehr und mal weniger skandalöse Baustellen: Seit Kurzem zwei Pandas. Seit Langem 175 Museen, Dutzende Theater, Tausende Kneipen und Cafés, viel Grün und vor allem jede Menge Herz. Und Schnauze. Wie hat es ein Historiker gesagt?

Wir sind die Stadt, die dazu verdammt ist, immerfort zu werden und niemals zu sein.

Berliner Leben ist so etwas wie eine Momentaufnahme – und schon morgen nicht mehr wahr beziehungsweise wieder ganz anders. Eine sich ständig erneuernde Stadt – und täglich neue Gäste. Augen auf: Ist doch alles besser als Stillstand, oder etwa nicht?

**In diesem Sinne
Ihr Rudi Schalk**

SCHOLLE-TREFF LICHTERFELDE

Montag	15:15 bis 16:15 Uhr Gymnastik, Frau Hammermann
	16:00 Uhr Nordic Walking, Frau Fuhrmann (Treffpunkt: Grenzstreifen Teltow/ Einfahrt Supermarkt)
	16:30 bis 17:30 Uhr Gymnastik, Frau Drechsler
Mittwoch	15:00 bis 17:00 Uhr gemütliche Kaffeerunde
Donnerstag	16:45 bis 17:45 Uhr Gymnastik, Frau Liebeck

Ostpreußendamm 98 C, 12207 Berlin

SCHOLLE-TREFF REINICKENDORF

Montag	18:00 bis 20:00 Uhr Gesangstreff, Herr Winkel
	20:00 bis 21:30 Uhr Kundalini-Yoga, Frau Kühn
Dienstag	9:30 bis 10:30 Uhr Sportkurs, Frau Tkotz
	15:00 bis 18:00 Uhr Spielenachmittag, Frau Kornek
	19:00 Uhr Skattreff, Herr Breu
Mittwoch	15:00 bis 17:00 Uhr gemütliche Kaffeerunde
Donnerstag	17:00 bis 20:00 Uhr Dartsgruppe, Frau Hiß

Raschdorffstraße 75, 13409 Berlin

SCHOLLE-TREFF WILMERSDORF

Montag	11:00 bis 12:00 Uhr (NEU!) 12:10 bis 13:10 Uhr Wirbelsäulengymnastik, Frau Budde
Dienstag	11:00 bis 13:00 Uhr Malkurs, Herr Kujath (ab Sept.) 15:00 bis 17:00 Uhr gemütliche Kaffeerunde
Mittwoch	10:00 bis 11:00 Uhr Qigong, Frau Netzband 18:00 bis 19:30 Uhr Kundalini-Yoga, Frau Kühn
Donnerstag	14:00 bis 17:00 Uhr Spielenachmittag, Frau Hachmann 15:00 bis 17:00 Uhr gemütliche Kaffeerunde

Düsseldorfer Straße 24 B, 10707 Berlin

GEMEINSCHAFTSHAUS TEMPELHOF

Montag	10:30 bis 11:30 Uhr Hockergymnastik, Frau Nickel
	17:00 bis 18:00 Uhr und 18:30 bis 19:30 Uhr Qigong und Meditation, Frau Wobst
Dienstag	9:30 bis 11:00 Uhr Hatha-Yoga sanft, Frau Seeanner
	17:45 bis 19:15 Uhr Hatha-Yoga sanft, Frau Seeanner
Mittwoch	16:00 bis 17:00 Uhr Kreistänze, Frau Seeanner
	17:30 bis 19:30 Uhr jeden 1. und 3. Mittwoch / Monat Teppichcurling, Herr Kirste
Donnerstag	15:00 bis 17:00 Uhr gemütliche Kaffeerunde

Albrechtstraße 17–19, 12099 Berlin

VERANSTALTUNGSÜBERBLICK

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung	Ort der Veranstaltung	Anmeldung	Telefon
Sep 09.09.2017	18:00	Filmabend	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 01.09.	030 752 55 95 (Herr Neuendorf)
15.09.2017	15:00–19:00	Mieterfest Wilmersdorf	Hof Düsseldorfer/Sächsische Str.	n. erforderl.	
23.09.2017	14:30–18:00	Basteltreff	Scholle-Treff Lichterfelde	ab sofort	0172 38 77 55 3 (Frau Wilde)
26.09.2017	17:00–18:00	Vertretersprechstunde	Gemeinschaftshaus Tempelhof	n. erforderl.	
30.09.2017	18:00	Filmabend	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 21.09.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
Okt 02.10.2017	10:00–12:00	Frühstückstreff	Scholle-Treff Lichterfelde	bis 25.09.	030 688 11 828 (Frau Baumert)
10.10.2017	10:00–12:00	Frühstückstreff	Gemeinschaftshaus Tempelhof	wird noch per Aushang bekanntgegeben	
14.10.2017	18:00	Filmabend	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 06.10.	030 752 55 95 (Herr Neuendorf)
19.10.2017	15:00–19:00	Herbstfest	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 12.10.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
19.10.2017	16:00–17:00	Sprechstunde Sanierungsbeirat	Ostpreußendamm 101	n. erforderl.	
26.10.2017	17:00	Kochevent	Gemeinschaftshaus Tempelhof	ab sofort	030 41 40 84 85 (Frau Gottlieb)
28.10.2017	18:00	Filmabend	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 20.10.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
Nov 07.11.2017	15:00–20:00	Ausstellung Malkurs Kujath	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 30.10.	manfred.kujath@arcor.de
11.11.2017	18:00	Filmabend	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 03.11.	030 752 55 95 (Herr Neuendorf)
16.11.2017	10:00–12:00	Frühstückstreff	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 07.11.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
25.11.2017	18:00	Filmabend	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 16.11.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
30.11.2017	15:00–19:00	Weihnachtsfeier/Lesung	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 23.11.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*
Dez 02.12.2017	14:00–18:00	Kinderweihnacht	Gemeinschaftshaus Tempelhof	ab sofort	030 896 008 19 (Frau Genentz)
04.12.2017	10:00–12:00	Frühstückstreff	Scholle-Treff Lichterfelde	bis 27.11.	030 688 11 828 (Frau Baumert)
07.12.2017	16:00–18:00	Lichterfahrt	Treffpunkt Fehrbelliner Platz	bis 20.10.	030 896 008 19 (Frau Genentz)
09.12.2017	18:00	Filmabend	Gemeinschaftshaus Tempelhof	bis 01.12.	030 752 55 95 (Herr Neuendorf)
14.12.2017	16:00–17:00	Sprechstunde Sanierungsbeirat	Ostpreußendamm 101	n. erforderl.	
16.12.2017	18:00	Filmabend	Scholle-Treff Wilmersdorf	bis 07.12.	030 887 08 154 (Frau Kröter)*

*dienstags und donnerstags von 11:00 bis 17:00 Uhr



Gestaltung
www.ehlers-kohfeld.de
Druck
www.triggermedien.de

Herausgeber

 Märkische Scholle eG
 redaktion@maerkische-scholle.de
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors und nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder.

Märkische Scholle
 Wohnungsunternehmen eG
 Margit Piatszek-Lössi, Jochen Icken
 Paderborner Str. 3, 10709 Berlin
www.maerkische-scholle.de